



## IG BAU fordert Saison-Kurzarbeitergeld für Ziegelindustrie



Harald Schaum stellv. Bundesvorsitzender IG BAU  
(Foto: IG BAU Paul Schimweg)

Frankfurt am Main, 23.02.2016

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) fordert für die rund 10 000 Beschäftigten in der Ziegelindustrie die Einführung des Saison-Kurzarbeitergelds (Saison-Kug). „Reihenweise werden Beschäftigte im Winter in die Arbeitslosigkeit entlassen, weil Baustellen und Produktion wegen der schlechten Witterung ruhen.“

Für die Beschäftigten ist damit nicht nur die Unsicherheit verbunden, ob sie im Frühjahr wieder eingestellt werden. Ihnen fehlen später auch wichtige Beitragszeiten für die Rente“.

sagte der Stellvertretende IG BAU-Bundesvorsitzende Harald Schaum am Rande der Sitzung des IG BAU-Gewerkschaftsbeirats.

„Am Bau haben wir das Problem der Winterarbeitslosigkeit längst gelöst. Das Saison-Kurzarbeitergeld ist eine Win-Win-Win-Lösung. Die Beschäftigten behalten ihren Job, die Betriebe ihre Fachkräfte und dem Staat bleibt eine Vielzahl Arbeitsloser erspart. Die Einführung des Saison-Kug ist überfällig.“

Nach einer Umfrage der IG BAU unterstützen neun von zehn Beschäftigten in der Ziegelindustrie die Forderung der Gewerkschaft. Viele haben Winterarbeitslosigkeit bereits am eigenen Leib erfahren. Fast drei Viertel (74 Prozent) gaben an, von Ausfallzeiten betroffen zu sein. Jeder siebte davon sogar jedes Jahr. Arbeitszeitkonten sind nach Angaben der Befragten zwar häufig (87 Prozent). Jedoch reichen die Stunden meist nicht aus, um Ausfallzeiten zu überbrücken. Weit mehr als die Hälfte (57 Prozent) kommt auf weniger als 50 Stunden. Knapp ein Drittel (61 Prozent) arbeiten im Schichtdienst. Für sie ist der Aufbau von Stundenguthaben besonders schwierig.

„Das Saison-Kug der IG BAU ist ein Erfolgsmodell. Es diente in der Finanzkrise 2008 sogar als Blaupause für das Wirtschafts-Kurzarbeitergeld, durch das Massenentlassungen verhindert wurden und das damit Grundlage für die rasche Konjunkturerholung war“, sagte Schaum. „Aus der Politik hören wir zustimmende Signale für die Einführung des Instruments in der Ziegelindustrie. Jetzt müssen sich die Arbeitgeber bewegen.“

Weitergabe Presseinfo der IG Bauen-Agrar-Umwelt

Lokalkompass



## IG BAU-Appell an DFB: Stoppt die Ausbeutung von WM-Arbeitern



Dietmar Schäfers stellv. Bundesvorsitzender IG BAU  
(Foto: IG BAU Paul Schlimweg)

Frankfurt am Main, 23.02.2016

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) und der internationale Verbund der Bau- und Holzgewerkschaften, BHI, appellieren an den Deutschen Fußball-Bund (DFB), dass er die Ausbeutung von Arbeitern auf WM-Baustellen stoppt. Der DFB soll noch vor der Wahl des FIFA-Präsidenten an diesem Freitag von den Kandidaten ein klares Bekenntnis für soziale Mindeststandards auf WM-Baustellen einfordern.

„Der DFB ist ein mächtiger Verband und ich bitte Sie, sich in den Verhandlungen und durch Ihr Abstimmungsverhalten dafür einzusetzen, dass

der zukünftige Präsident wirklich ein Kandidat für einen Neuanfang ist; intern muss glaubwürdig aufgeklärt werden und extern müssen sich die Vergabebedingungen der FIFA entscheidend ändern“, heißt es in einem Schreiben des Stellvertretenden IG BAU-Bundesvorsitzenden und BHI-Vizepräsidenten Dietmar Schäfers an den DFB-Präsidenten Reinhard Rauball. „Wir erwarten, dass die Kandidaten vorab eine entsprechende Erklärung abgeben!“

IG BAU und BHI kritisieren die menschenunwürdige Behandlung von Wanderarbeitern auf WM-Baustellen in Katar und in Russland. Vor diesem Hintergrund war die Vergabe der Fußball-Weltmeisterschaften an diese Länder „ein schwerer Fehler der FIFA“, wie Schäfers schreibt. „Insbesondere da sich die FIFA nach wie vor mehr um das Business kümmert, als die Vergabebedingungen so zu gestalten, dass es auch eine eindeutige Vergaberichtlinie gibt, die Fragen der Einhaltung der Menschenrechte und des Arbeitsrechts beinhaltet.“

Von einer mächtigen Organisation wie der FIFA dürften die Fans erwarten, dass bei einer Vergabe nicht nur sportliche und wirtschaftliche Aspekte zur Voraussetzung gemacht werden, sondern auch die Einhaltung und Kontrolle sozialer Mindeststandards in den Ausrichterländern selbstverständliche Bedingungen für einen Zuschlag der WM sind.

Weitergabe Presseinfo der IG Bauen-Agrar-Umwelt

Lokalkompass

**Tariftreugesetz.** Das umstrittene nordrhein-westfälische Tariftreugesetz zur fairen Vergabe öffentlicher Aufträge soll in wesentlichen Bestandteilen erhalten bleiben. Allerdings soll der bürokratische Aufwand für Bieter und Vergabestellen verringert werden. Das geht aus einem am Dienstag veröffentlichten Bericht von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin (SPD) an den Landtag hervor.

WAZ Mantel